

Christliche Ethik

Christliche Ethik mit besonderem Blick auf den Schwerpunkt „**Beziehungen & Ehe**“

FCG-M Academy 2017, Teil 12

1. Was ist Ethik?

Welche Ethik hast du? Jeder Mensch hat eine Ethik, die in ihm durch verschiedene Faktoren geprägt worden ist. Was ist also „Ethik“?

- Das sittliche Verständnis
- Charakter, Sinnesart
- Gewohnheit, Sitte, Brauch
- Philosophie, die sich mit den Voraussetzungen und der Bewertung menschlichen Handelns befasst.
- Im Zentrum der Ethik steht das spezifisch moralische Handeln. In seiner Tradition wird die Ethik auch als Moralphilosophie bezeichnet.
- Spezieller Aspekt: Christliche Ethik

Was sind prägende Faktoren unserer eigenen Ethik?

2. Christliche Ethik und die 10 Gebote

Wenn ein Christ nach den Grundlagen seiner persönlichen Ethik gefragt wird, verweisen die meisten auf die 10 Gebote. Sie sind in der Tat ein wichtiger Baustein unserer Ethik, da in ihnen uns ein wichtiger Rahmen für unser Miteinander gegeben ist. Bibeltext dazu: 2. Mose 20, 1- 17

Das erste Gebot

Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Das zweite Gebot

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

Das dritte Gebot

Du sollst den Feiertag heiligen.

Das vierte Gebot

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Das fünfte Gebot

Du sollst nicht töten.

Das sechste Gebot

Du sollst nicht ehebrechen.

Das siebte Gebot

Du sollst nicht stehlen.

Das achte Gebot

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.



Das neunte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehnte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh, noch alles, was dein Nächster hat.

Diskussion: Wie sollen wir heute mit den 10 Geboten umgehen?

3. Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst

Jesus fasst „Christliche Ethik“ in Matthäus 22 in zwei Punkten zusammen.

35 Und es fragte einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, und versuchte ihn und sprach:

*36 Lehrer, welches ist das **größte Gebot** im Gesetz?*

*37 Er aber sprach zu ihm: «Du sollst den Herrn, **deinen Gott, lieben** mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.»*

38 Dies ist das größte und erste Gebot.

*39 Das zweite aber ist ihm gleich: «Du sollst **deinen Nächsten lieben** wie dich selbst.»*

40 An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Schlussfolgerungen daraus für uns:

4. Jesus und die Ethik in der Bergpredigt

Jesus hat in der Bergpredigt sehr viel über das Thema der christlichen Ethik gesagt. Über dieses Thema hatten wir schon in Lektion 06 Punkt 14 der academy gesprochen. Jesus spricht in der Bergpredigt besonders über

- Unsere Herzeshaltung
- Respekt vor dem Leben / anderen Menschen
- Versöhnung und Vergebung, Vergelten
- Ehebruch / Ehescheidung
- Wahrheit sprechen, schwören
- Feindesliebe

Besonders hervorheben können wir die „**Goldene Regel**“ - Matthäus 7, 12 : Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.

5. Die Royal Rangers als Beispiel für Christliche Ethik

Das Royal Rangers Emblem

Die christliche Pfadfinderschaft Royal Rangers hat ein sehr gutes christlich-ethisches Konzept entwickelt, das sie den Kindern vermittelt. Ihr Emblem spiegelt das wider, es besteht aus insgesamt sechzehn Zacken in verschiedenen Farben.

Wir wollen das Emblem exemplarisch anschauen und uns daran ein wenig in Bezug auf christliche Ethik orientieren.



Die vier goldenen Zacken

Die Wachstumsbereiche eines Royal Rangers:

- **Körperlich** – Wachstum, körperliche Entwicklung und der Umgang mit dem eigenen Körper
- **Geistig** – geistige Fähigkeiten und Intelligenz schulen und weiterentwickeln
- **Geistlich** – in der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus wachsen und lernen
- **Gesellschaftlich** – im Umgang mit Mitmenschen wachsen

Die vier roten Zacken

Vier Grundwahrheiten der Gemeinde:

- **Die Erlösung** – Jesus Christus hat durch seinen Tod am Kreuz die Schuld aller Menschen gesühnt und somit alle erlöst, die dies für sich annehmen.
- **Der Heilige Geist** – Der Heilige Geist ist Kraft und Helfer - nicht nur in der Not.
- **Die Heilung** – Jesus hat vor gut 2000 Jahren Wunder getan und Kranke geheilt ... die Bibel sagt, dass er derselbe ist; gestern, heute und in alle Ewigkeit. Also können die Menschen auch heute noch Heilung von ihm empfangen.
- **Die Wiederkunft Jesu** – Jesus wird eines Tages wieder auf die Erde kommen.

Die acht blauen Zacken

Die acht Royal Rangers-Regeln:

- **Wachsam** – geistig, körperlich und geistlich
- **Rein** – körperlich, in seinen Gedanken und seinem Reden
- **Ehrlich** – ein Ranger lügt, betrügt und stiehlt nicht
- **Tapfer** – auch bei Kritik und Gefahr bleibt ein Ranger tapfer
- **Treu** – seiner Familie, Gemeinde, seinem Stamm und seinen Freunden gegenüber
- **Höflich** – hat ein gutes Benehmen, ist gütig und rücksichtsvoll
- **Gehorsam** – vor Gott und dem Gewissen, gegenüber Eltern, Leitern und Vorgesetzten
- **Geistlich** – ein Ranger betet, liest in der Bibel und erzählt von Jesus Christus

Die Royal Rangers sind ein Vorbild in Christlicher Ethik, von dem wir lernen können.

6. Ethik: Eigenverantwortlichkeit und Verantwortung der Gemeinde

Wer ist für mein Leben verantwortlich? Mancher sieht eine hohe Verantwortung bei der Gemeinde oder beim Pastor!

Wir betonen die Eigenverantwortlichkeit unserer Gemeindemitglieder. Wo jedoch die biblischen Leitlinien durch den eigenen Lebensstil infrage gestellt werden, sehen wir die Basis für ein gutes Miteinander oder vielleicht auch eine Mitarbeit in der Gemeinde nicht (mehr) gegeben (1. Tim 3,2+12).

Von Mitarbeitern erwarten wir, dass sie für sich selbst klare ethische Maßstäbe haben.

Eine wichtige Grundlage in der Bewertung ist dabei für uns, in welche Richtung sich ein Mensch bewegt: *Auf Gott zu oder von Gott weg.*

7. Biblische Positionen zum Thema Ehe & Beziehungen

Die Ehe ist die partnerschaftliche Lebensform zwischen Mann und Frau, die Gott für den Menschen vorgesehen und geschaffen hat. Die Ehe ist eng verbunden mit dem Schöpfungsauftrag, sie ist der Raum, in dem sich die Liebe zwischen den Ehepartnern in der Sexualität ausdrücken kann, und sie ist zugleich ein Bild für das Verhältnis zwischen Gott und seinem Volk bzw. seiner Gemeinde.



- Ehe beginnt mit
 - einem öffentlichen Rechtsakt
 - einem Bund vor Gott,
 - der öffentliche Bitte um den Segen Gottes.
 - einem gegenseitigen Liebes-, Versorgungs- und Treueversprechen.
- Ehe ist die ideale (und einzige partnerschaftliche) Lebensform für Mann und Frau.
- Ehe ist auf Lebensdauer angelegt (vgl. 1. Kor. 7,39).
- Gott segnet die Ehebeziehung von Mann und Frau.
- Ehe ist der Auftrag, für Kinder und Familie Verantwortung zu übernehmen (vgl. 1.Mose 1,28).
- Sexualität gehört in den Rahmen des Ehebundes (vgl. 1. Kor. 6,18).
- Eine Ehe soll mit einem gläubigen Partner eingegangen werden (2. Kor. 6, 14, vgl. 1. Kor. 7,39).
- Die Eheverpflichtung ist mit dem Tod des Partners beendet - der andere ist dann von den ehelichen Verpflichtungen dieses Bundes frei (1. Kor 7,39).

8. Biblische Positionen zum Thema Sexualität und Sexualität außerhalb der Ehe

Sexualität ist das Geschenk Gottes an den Menschen. In der Sexualität beschenken sich Ehepartner gegenseitig in tiefer einzigartiger Gemeinschaft. Sie ist „Du-Bezogen“ angelegt, das heißt, um den anderen zu beschenken. Sexualität aus egoistischen Motiven hinterlässt Leere.

- Prägende Begriffe von ehelicher Gemeinschaft
 - Freude
 - Hingabe (Verfügbarkeit)
 - Reinheit
 - Achtung (Rücksichtnahme)
- Die Bibel spricht offen, sachlich, aber auch mit Begeisterung über Sexualität.
- Sie spricht auch über Fehler und Schwächen!
- Sexuellen Beziehungen und Handlungen gehen wir NUR im Bund der Ehe nach, nicht VOR der Ehe und auch nicht NEBEN der Ehe.
- Dies ist die göttliche Ordnung der Schöpfung, die Erfüllung und Segen für den Menschen bedeutet.
- Durch die Weihe der eigenen Sexualität an EINEN Menschen, mit dem wir gemeinsam durchs Leben gehen, werden wir die Beschenkten und reich gemachten Menschen sein.
- Gott hat den Menschen durch verschiedene Hilfestellungen befähigt, Sexualität im Rahmen göttlicher Ordnungen und unter seinem Schutz zu leben.
- Sexualität im verbindlichen Rahmen einer Ehe für Mann und Frau. Vgl. (1. Mo 2,24; 1. Kor. 7,2-9)
- Sexualität konstituiert aber keine Ehe, sondern eine Ehe wird in der Bibel durch ein öffentliches Bekenntnis / Rechtsakt geschlossen, dem die geschlechtliche Vereinigung folgt und nicht vorausgeht (z.B.: 1. Mo. 29; Ruth 4; 5. Mo. 22,13 ff. + 2. Mo. 22,15f.). Kam es zur Sexualität zwischen unverheirateten und nichtverlobten Paaren, sollte es im Nachhinein zur Eheschließung kommen (Die Ehe bestand also noch nicht).



- Die Androhung von drastischen Strafen (bis Todesstrafe) zeigt, wie stark der biblische Maßstab „Sex nur innerhalb der Ehe“ bewahrt werden sollte.
- Die Bibel vertritt also die Richtlinie „Sex nur innerhalb der Ehe“, auch wenn dieser Satz selbst so nicht in ihr zu finden ist. Doch sollten wir davon ausgehen, dass dieser Maßstab sich durch die gesamte Bibel hindurchzieht und unverändert bleibt. Er wurde bereits in der Schöpfungsordnung dem Menschen mitgeteilt (1. Mo. 2,24), später durch das Gesetz geschützt (z.B. 5. Mo. 22) und auch im neuen Testament von Jesus und Paulus vertreten (z.B. Mt. 19; 1. Kor. 7).
- Sex ist aber auch wie ein Feuer, das nicht nur wärmt, sondern zerstörerisch wirken kann.
- Sex beinhaltet nicht nur den Geschlechtsverkehr, sondern beginnt schon viel früher.
- Den Start in die Ehe kann man als einen guten Dreiklang darstellen, der zeitlich und inhaltlich zusammengehört: ein öffentliches Bekenntnis mit Rechtswirkung (in D Standesamt), die gemeindliche Segnung und das Zusammenziehen und -wohnen & Ausleben der Sexualität (1. Mose 2,24).
- Damit wird deutlich, dass das Zusammenziehen und die Eheschließung unmittelbar zusammengehören.

9. Biblische Positionen zum Thema Ehekrisen

Beziehungen ohne Krisen gibt es nicht. Auch das ist eine wichtige Tatsache, die, wenn sie verschwiegen wird, für andere zu einem unheimlichen Druck werden kann. "Wir stecken in einer Krise, aber niemand darf es wissen".

- Das Eheversprechen gilt auch für die "schweren Tage" und lebt von dem gegenseitigen Durchtragen und Vergeben.
- Krisen sind Teil des Ehelebens. Sie können unverschuldet oder selbst verschuldet durch einen oder beide Ehepartner sein.
- Besonders als Christ ist es möglich, Krisen zu überwinden bzw. auch in schwierigen Zeiten eine Ehe zu führen. Wir weisen besonders auf die gemeindlichen Hilfsangebote hin.
- Wenn eine Ehe in eine Krise geraten oder sogar am "Zerbrechen" ist, ist es wichtig, dass das Ehepaar alle Anstrengungen unternimmt, um die Ehe und die Beziehung zu retten. Hierzu gehört als erster Schritt, Buße über eigene Fehler zu tun. Ziel dieses Prozesses ist Versöhnung.
- Ehebruch bringt die Ehe in existentielle Gefahr. Dieser Ehebruch kann vergeben und verarbeitet werden. Entscheidender Faktor ist die Haltung desjenigen, der untreu geworden ist. Einseitige Schuldzuweisungen sind selten hilfreich oder wahr.
- Jesus Christus hat durch seinen Tod am Kreuz über den Weg der Buße und Vergebung eine einzigartige Möglichkeit geschaffen, Beziehungen, die in einer Krise stecken, wieder in Ordnung zu bringen. Er ist der einzige, der Verletzungen aus der Vergangenheit wirklich heilen kann.

10. Biblische Positionen zum Thema Ehebruch & Ehescheidung

Scheidung kommt im Schöpfungsplan Gottes (eigentlich) nicht vor. Sie ist eine Art „Notprogramm“.

- Gott hasst Ehescheidung (Mal. 2,16).
- Das Wort Gottes verbietet Ehebruch (2. Mose 20,14).
- Strafe im Gesetz des Alten Testaments für Ehebruch (3. Mose 20,10).
- Jesus verschärft das Gebot. Ehebruch beginnt mit der Herzenshaltung und nicht erst mit der Handlung (Matth. 5,28).



- Ehebruch und Ehescheidung sind Sünde. Ursache: Verhärtung des Herzens (Matth. 19,8).
- Wer eine(n) Geschiedene(n) heiratet, begeht Ehebruch (Matth. 19,8), wer sich trennt ohne die Ehe zu brechen, liefert den Partner dem Ehebruch aus (Matth. 5,32). Wenn ein Geschiedener eine andere heiratet (Markus 10,11+12), begeht er Ehebruch. Die einzige Einschränkung, die Jesus macht, ist: "Es sei denn wegen Hurerei" (Matth. 19,9).
- Ein geschiedener Partner "bleibe unverheiratet" und suche aktiv die Versöhnung mit dem anderen Teil (1. Kor. 7,10+11).
- Eine Scheidung mit dem Ziel, einen anderen Menschen zu heiraten, bezeichnet die Bibel als Ehebruch (Matth. 19,9; Matth. 5,32; Markus 10,11+12). Umgekehrt ist ein Ehebruch durch den Ehepartner ein Grund, sich von seinem Ehepartner scheiden zu lassen.

11. Trennung vom Partner? Ist das gut?

Mögliche Gründe, die zu einer Trennung vom Ehepartner führen können, sind:

- **Ehebruch, Hurerei:** *Durch dauerhafte ehezerstörende Verhaltensweisen (v.a. bei andauerndem Ehebruch) kann eine Ehe bereits so stark zerstört worden sein, dass eine Wiederherstellung nicht mehr denkbar erscheint, vor allem dann, wenn einer der Beteiligten aus Überzeugung oder Schwäche an seinem ehezerstörenden Verhalten festhält. In diesem Fall kann Trennung angeraten sein.*
- **Unglaube:** *Wenn ein Partner ungläubig (geblieben) ist oder „den Herrn verlässt“ und nicht mehr mit dem gläubigen Partner zusammenleben will (d.h. der ungläubige Partner betreibt die Trennung oder Scheidung), ist auch der gläubige Partner nicht an die Ehe gebunden (1. Kor. 7,12-16). Umgekehrt darf der gläubige Partner sich jedoch von dem ungläubigen Teil aufgrund von dessen Unglauben nicht trennen.*
- **Missbräuchliches Verhalten:** Nachhaltiges Vernachlässigen der familiären Pflichten wird von Paulus dem "Glauben verleugnen" gleichgestellt (vgl. 1. Tim. 5,8). Hierzu ist beispielsweise Missbrauch, sexueller Missbrauch oder Gewalt gegen den Ehepartner und gegen Schutzbefohlene, bewusst betriebener finanzieller Bankrott, etc. zu zählen. In diesem Fall kann eine Trennung erforderlich sein.

Trennung bedeutet noch keine Scheidung. Auch nach einer Trennung ist eine Wiederherstellung durch Vergebung möglich und anzustreben.

12. Biblische Positionen zum Thema Wiederheirat nach Scheidung

Grundsätzlich ist eine erneute Heirat möglich, z.B. nach dem Tod des Ehepartners.

- Wiederheirat nach einer Scheidung bedarf einer besonderen Bewertung.
- Wir beachten die Aussagen von Jesus in Matth. 19,8, Matth. 5,32 und Markus 10, 11+12.
- Wir glauben, dass einzig und allein die Gnade Gottes den Ausweg aus zerbrochenen Beziehungen schafft. (vgl. 1. Kor 6,9-11).
- Nach Zerbruch einer Ehe sehen wir ohne einen tiefgreifenden Prozess von Zerbrochenheit, innerer Buße und Umkehr, die die vergebende Gnade Jesu über das Versagen in Anspruch nimmt, keine Basis für eine Wiederheirat gegeben.



- *Deswegen ist es uns wichtig, dass nach einem Zerbruch ein Prozess beginnt, der in etwa wie folgt beschrieben werden kann:*
 - Wenn eine Ehe zerbrochen ist und alle Anstrengungen zur Wiederherstellung nicht erfolgreich waren, sollte eine angemessene Zeit vergehen, in der versucht wird, die Herausforderungen der zerbrochenen Beziehung zu beheben und zu bereinigen.
 - Eine Bekehrung zu Jesus Christus (z.B. nach dem Zerbruch einer Ehe) schafft eine neue Lebensgrundlage und erneuert (2. Kor 5,17), macht die Vergangenheit aber nicht ungeschehen. Deshalb ist auch hier die Aufarbeitung der zerbrochenen Beziehung angeraten.
 - Wir sehen in diesem Prozess nach einer zerbrochenen Ehe eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, eine neue Beziehung einzugehen. Wird ein Teil des Prozesses ausgelassen oder bewusst übergangen, befürworten wir keine neue Beziehung. Nicht aufgearbeitete Probleme der Vergangenheit belasten neue Beziehungen.
 - Wir erwarten, dass die Partner sich beim Aufbau einer neuen Beziehung an den biblischen Maßstab der vorehelichen Reinheit halten, bewusst Situationen aus dem Wege gehen, die diese Reinheit gefährden und auch nicht vor der Heirat zusammenziehen.
- **Wiederheirat:** *Nach unserem Verständnis ist eine Wiederheirat nur dann möglich, wenn*
 - *eine Wiederherstellung nicht möglich wäre ohne eine neue Ehe des Ex-Partners zu zerstören (vgl. 5. Mose 24,1–4)*
ODER
 - *der Ex-Partner erkennbar in fortgesetztem Ehebruch lebt und eine Wiederherstellung von seiner Seite ausschließt (vgl. Matth. 19,9)*
ODER
 - *der Ex-Partner eine Wiederherstellung ausschließt und nicht gläubig ist, dem Glauben abgesagt hat oder dies durch sein Handeln entsprechend dokumentiert (vgl. 1. Kor. 7,12–16). Wünscht der Ex-Partner eine Wiederherstellung und ist dies durch sein Handeln (Buße, Lebensbereinigung, nachhaltige Verhaltensänderung, etc.) dokumentiert, so ist aus unserer Sicht eine Ehe mit einem anderen Partner nicht möglich.*
- Voraussetzung für eine Wiederheirat ist grundsätzlich
 - die Einsicht in die Schuld beim Scheitern der bisherigen Ehe,
 - die aufrichtige Buße über die Schuld,
 - das ernsthafte, verantwortliche Bedenken, ehelos zu bleiben

14. Wie sieht es mit dem Thema „Sexuelle Orientierung“ aus?

Wir glauben, dass Geschlechtlichkeit und Geschlecht gottgegeben sind. Sexuelle Orientierung ist nicht primär eine Frage von Prägung oder gesellschaftlichem Einfluss. Somit ist eine multioptionale „Genderwahl“ keine biblisch haltbare Option und kann deshalb von uns auch nicht vertreten werden.

- Wir nehmen Bestrebungen wahr, deren Absicht es ist, die sexuelle Orientierung prinzipiell in die Wahlfreiheit des Menschen zu stellen und der Beliebigkeit und Wandelbarkeit zu unterwerfen. Dieses Postulat geht nicht von einer schöpfungsgemäßen Geschlechtlichkeit („biologisches Geschlecht“) in Übereinstimmung mit der sog. geschlechtlichen Orientierung („Gender“) aus, sondern erklärt, dass sie durch Traditionen, Prägungen u.a. divergent sein kann.
- Die sich dadurch ergebende Vielgeschlechtlichkeit führt zur Auflösung der schöpfungsgewollten Zweigeschlechtlichkeit, in der Mann und Frau zu- und füreinander geschaffen sind. Diese Auflösung ist nach biblischen Maßstäben nicht zu vertreten.



- Wir treten nachhaltig für die Gleichberechtigung von Mann und Frau ein, wenden uns aber gegen erzwungene unterschiedslose Gleichstellung der Geschlechter und einen Umbau der Gesellschaftsordnung mit Auflösung biblischer Werte.

15. Und mit dem Thema Homosexualität?

- Die Bibel bezeichnet praktizierte Homosexualität als Sünde.
- Den homosexuell lebenden Menschen macht mehr aus als seine Homosexualität. Wir nehmen seine ganze Persönlichkeit wahr und sehen den von Gott geschaffenen Menschen in ihm.
- Es gibt einen Unterschied zwischen einer homosexuellen Neigung und einem bewusst geführten homosexuellen Lebensstil.
- Neben den Auswirkungen der Sünde für den Einzelnen, die ihn von Gott trennt und zerstört, sehen wir ihre sich ausweitende und prägende Kraft für eine Gesellschaft.
- Praktizierte Homosexualität ist ein Hinderungsgrund für eine Taufe oder eine Gemeindeaufnahme.

16. Zum Thema „Ehe für alle“

Ehe ist eine lebenslange Beziehung zwischen Mann und Frau mit der Möglichkeit, Kinder zu bekommen und diese in Verantwortung vor Gott aufzuziehen und sie zu gesunden Persönlichkeiten zu begleiten, die in der Lage sind, wiederum Verantwortung für andere und die Gesellschaft zu übernehmen.

Gleichgeschlechtliche Ehen, die nach deutschem Recht inzwischen möglich geworden sind, halten wir für einen biblisch nicht angeratenen Weg, den wir unsererseits nicht unterstützen werden.

17. Was uns in der Gemeinde grundsätzlich wichtig ist:

Beziehungen sind ein wichtiger Schatz in unserem Leben, den wir sorgfältig pflegen. Deswegen geben wir einige seelsorgerliche Ratschläge.

- **Vorbereitung und Begleitung:** *Wir ermutigen junge Paare Beratung bei erfahrenen Ehepaaren zu suchen unsere Angebote für Ehevorbereitung wahrzunehmen.*
- **Reinheit:** *Es ist keine „Utopie“, in den hier dargestellten Leitlinien zu leben und sie zum Lebensmaßstab zu machen. Zur Hilfestellung sind wir gerne bereit.*
- **Proaktives Handeln der Betroffenen:** *Wir bitten betroffene Personen darum, VOR einer Schaffung von Tatsachen (öffentliches Auftreten als Paar, Verlobung, Terminierung von Hochzeit, etc.) das Gespräch mit der Gemeindeleitung zu suchen, um eine optimale seelsorgerliche Begleitung und Unterstützung zu ermöglichen.*
- **Wartezeit:** *Wir glauben, dass eine der Situation angemessene (längere) Wartezeit nach Zerbruch / Scheidung einer Ehe notwendig ist, bevor eine neue innere Bindung eingegangen werden kann.*
- **Gemeindliche Segnung/Trauung:** *Dem Wunsch, ein Verhalten zu legitimieren, wenn die hier geschilderten Vorgaben bzw. Prozesse nicht eingehalten werden, können wir in der Regel nicht nachkommen. Daher kann in einem solchen Fall auch keine Trauung oder gemeindliche Segnung in der Gemeinde stattfinden. Wir sind – und das ist uns ganz wichtig – aber bei entsprechender Herzenshaltung immer zum Gespräch bereit.*
- **Hilfsangebote:** *Wir bitten nachhaltig darum, interne und externe Angebote der Ehevorbereitung und Krisenbewältigung wie Seminare, Gesprächsangebote, Wochenenden, u.a. wahrzunehmen.*

